

Die Mooserorgel in der franz. reformierten Kirche zu Murten

Die Orgel ist ein Geschenk der Familie Rougemont von Löwenberg an die französische Kirche in Murten. Sie stammt aus der Werkstatt des Orgelbauers Mooser in Fribourg und wurde im Jahre 1842 gestiftet.

Das Werk ist als Brüstungsorgel mit einem Manual und Pedal gebaut worden. Aehnliche Anlagen von Mooser finden wir im Kloster Visitation, Fribourg (zur Zeit in Restauration) oder im Kloster Montorges, Fribourg. In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts fiel ein grosser Teil der Mooser-Orgeln dem modernen Zeitgeist zum Opfer. Auch das Instrument von Murten wurde erweitert und im damals üblichen pneumatischen System umgebaut. Ein zweites Manual als ~~Schwellwerk~~^{Prest} und ein grösseres Pedal waren die neuen Errungenschaften. Die neue pneumatische Windlade der Brüstungsorgel passte nicht mehr in das alte Moosergehäuse ; sie ragte nach den Umgestaltungen aus der Rückwand. Die Rahmen und Türen aus schönstem Eichenholz waren abgeschnitten und auf die neue Lade gestellt worden. Der pneumatische Spieltisch mit seinen vielen Bleirohren hatte einen Platz auf der linken Seite der Empore an der Brüstung bekommen. Glücklicherweise war die Qualität der alten Mooser-Pfeifen so hervorragend, dass der Orgelbauer Wolf aus Fribourg diese bei der Erweiterung zum grössten Teil in das pneumatische Werk einbaute.

Dieses pneumatische Orgelwerk stand knapp 50 Jahre im Einsatz. Im Laufe der Zeit war das Leder der zahlreichen pneumatischen Ventile derart brüchig geworden, dass die Orgel nur noch unzuverlässig funktionierte und sich ein Neubau aufdrängte. Es wurde geplant, den Orgelneubau gleichzeitig mit der Kirchenrenovation auszuführen. Die Denkmalpflege legte grossen Wert darauf, die Orgel auf den originalen Zustand von Mooser zurückzuführen.

Die Orgelbau Th. Kuhn AG in Männedorf wurde mit dieser interessanten Aufgabe betraut.

Im April 1970 wurde die alte Orgel demontiert und alle Pfeifen und anderen originalen Mooserteile sichergestellt. Eine unerwartete Entdeckung brachte uns die Inspektion des Dachbodens der Kirche. Unter viel Schutt und Staub kamen wertvolle originale Orgelteile von Mooser zum Vorschein. Es ist anzunehmen, dass Orgelbauer Wolf diese Teile beim Orgelumbau auf die einfachste Art beseitigen wollte und diese einfach auf dem Dachboden verstreute.

Der Fund dieser originalen Mooserteile schaffte günstige Voraussetzungen für die Rekonstruktion des Werkes, brachte er uns doch die Möglichkeit, den originalen Anlageplan der ehemaligen Moosergel zu erarbeiten. Durch die Erforschung von weiteren Moosergeln konnten noch weitere wichtige Einzelheiten ermittelt werden. Nach genauem Studium des gesammelten Materials traten wir nun an die Planung und Ausführung der Rekonstruktion.

Sämtliche Mooserpfeifen wurden repariert und die fehlenden Pfeifen ergänzt. Das Gehäuse wurde wieder angesetzt und die braune Uebermalung abgedeckt. Die alten Vergoldungen der Schleiergitter konnten unter einer Bronzeschicht freigelegt werden. Die Windladen und die Traktur wurden im Stil Moosers neu angefertigt. Das Pedal setzen wir an seinen alten Platz, rechts und links vom Rundfenster auf der Empore, zurück.

Die Intonation bildete nach der technischen Montage in der Kirche den Abschluss der Arbeiten. Der Bestand an originalen Pfeifen erlaubte es uns, die Klanggebung im Stile Moosers durchzuführen. Die Orgel besitzt heute den Ton ihrer Bauzeit, der frühen romantischen Zeitepoche.

Disposition

Manual Umfang C-f''', 54 Töne

- | | | |
|----------------|----|---|
| 1. Principal | 8' | alt, von Mooser, z.T. im Prospekt |
| 2. Suavial | 8' | neu, rekonstruiert |
| 3. Bourdon | 8' | alt, von Mooser |
| 4. Salicional | 8' | alt, von Mooser |
| 5. Prestant | 4' | alt, von Mooser, z.T. im Prospekt |
| 6. Violflöte | 4' | alt, von Mooser |
| 7. Superoctave | 2' | alt, von Mooser |
| 8. Mixtur 3f. | 2' | zum Teil alt, von Mooser, fehlende Pfeifen neu, rekonstruiert |

Pedal Umfang C-f⁰, 18 Töne

- | | | |
|------------|-----|--------------------|
| 9. Subbass | 16' | neu, rekonstruiert |
|------------|-----|--------------------|

Pedalkoppel

Traktur rein mechanisch, Registerzüge als Hebel
rechts und links neben der Klaviatur

Das Instrument besitzt 541 Pfeifen, davon sind 46 aus Holz

Männedorf, den 21. Oktober 1971

MANNEDORF
MANNEDORF